

Almosen geben und damit die eigene Wertlosigkeit vor Augen führen!

Wenn man von Almosen redet, gilt es zu unterscheiden. Es ist ein Unterschied, ob jemand um etwas bittet, oder ob man jemand ungefragt ein Almosen gibt. Hier ein Beispiel, was damit gemeint ist: Eine Lehrerin oder ein Lehrer verkündet vor der Klasse die Namen derer, die für einen Ausflug nicht zu bezahlen brauchen. Damit führt er den davon Betroffenen ihre Wertlosigkeit vor Augen. Dabei ist Armut der Eltern ausschlaggebend.

Positive Aspekte:

Positiv kann solche Gabe nur sein, wenn man darum gebeten wurde. Oder aber, wenn man es heimlich tun kann, sodass es nur die oder der davon Betroffene erfährt. Keinesfalls so, wie ein Almosen gegeben wird. Einfach als Gabe aus spürbarer Zuneigung.

Negative Aspekte:

Es ist so etwas wie an den Pranger gestellt werden. Alles Positive, was man von einer Hilfe erwarten könnte, wird ins Negative verkehrt. Als Hilfe ist so etwas kontraproduktiv.

Resümee:

Wichtig ist also, dass man, wenn man jemand helfen möchte, dies keinesfalls vor den Augen anderer tun soll. Immer in einem vertrauensvollen Miteinander mit dem Betroffenen. Nie so, dass es vor Mitschülern herabwürdigt.

